



BVZ // Baumeisterverband Zug

BERUFS BILDUNG 26



Kanton Zug

IMPRESSUM

Auflage
17. August 2026
71 000 Exemplare
Dieses Magazin wird
vollumfänglich von den
inserierten finanziert.

Erscheinung
Post CH AG

Distribution
CH Media Print AG

Druck
Wallmann Medien und
Kommunikation AG

Satz
aformat ag

Designkonzept
apimedia ag

Texte, Bilder, Inserate
Kanton Zug

Herausgeber
Amt für Berufsbildung
Kanton Zug

 Kanton Zug



Silvia Thalmann-Gut
Volkswirtschaftsdirektorin
Kanton Zug

EDITORIAL

Jeder Mensch hat das Potenzial, seinen Platz in der Arbeitswelt zu finden und erfolgreich zu sein. Unser duales Berufsbildungssystem holt die Lernenden dort ab, wo sie stehen, und bietet ihnen individuelle Fördermöglichkeiten. Besonders talentierte Lernende haben zum Beispiel die Möglichkeit, an internationalen Berufswettbewerben teilzunehmen. An den EuroSkills vom letzten Sommer in Dänemark gewannen die beiden Zuger Teilnehmerinnen Gold. Und nächsten Monat kämpfen zwei weitere Teilnehmer aus unserem Kanton an den WorldSkills in Shanghai um Medaillenehren. Diese Erfolge sind das Resultat harter Arbeit, aber auch der grossartigen Unterstützung, die unsere Athleten in ihrer Ausbildung erfahren haben – von den Berufsfachschulen über die Lehrbetriebe bis hin zu den Berufsverbänden. Keine Frage: Die Berufsbildung made in Zug ist gut aufgestellt. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, unser Berufsbildungssystem weiter zu stärken und für alle Lernenden die besten Voraussetzungen zu schaffen.

S. Thalmann-Gut

KV-ABSCHLUSS IM NEUEN FORMAT

Mit der Reform der kaufmännischen Berufe veränderte sich auch das Qualifikationsverfahren. Der 18-jährige Janick Klemm aus Zug, der seine KV-Lehre mit BM bei Roche Diagnostics International in Rotkreuz absolvierte, blickt auf seine Abschlussprüfung zurück.

Text Alex Piazza Bild Daniel Schwab

Janick, diesen Sommer hast du mit dem Qualifikationsverfahren deine Lehre abgeschlossen. Im Zuge der KV-Reform fand die Abschlussprüfung dieses Jahr erstmals handlungskompetenzorientiert und vollständig digital statt. Was musstest du genau tun?

In der schriftlichen Prüfung galt es, eine realitätsnahe Aufgabe zu lösen. Konkret: Ein Unternehmen, das gerade ein neues Lebensmittel namens «crazy oat» (auf Deutsch: verrückter Hafer) auf den Markt gebracht hat, will dieses mit Hilfe eines Pop-up-Stores bekannter machen. Wir mussten für diesen Store einen Projektplan schreiben, Einrichtungsgegenstände auswählen, ein Budget erstellen, Umsatzzahlen aus Deutschland zusammentragen, Learnings für den Schweizer Markt definieren und das Ganze in einer Präsentation festhalten.

Durftest du dafür auch das Internet und KI benutzen?

Ja. Es war schon ein bisschen speziell, die ganze schriftliche Prüfung am Laptop und mit uneingeschränkter KI-Unterstützung absolvieren zu dürfen. Vielleicht widerspiegelt das einfach die heutige Berufswelt, in der man schnell und effizient sein muss.

Und wie sah die mündliche Prüfung aus?

Hier mussten wir ein Rollenspiel auf Englisch durchführen. Als Leiter eines Unternehmens, das eine neue Pastasorte einführen will, musste ich mit einem Transportunternehmer einen Termin vereinbaren, um – neben dem üblichen Smalltalk – auch über Nachhaltigkeit zu sprechen und gute Bedingungen auszuhandeln. Zur

Lehrabschluss mit Note 5,5: Janick Klemm (18) hat im Theater Casino Zug soeben das Fähigkeitszeugnis (inkl. BM) bekommen.

mündlichen Prüfung gehörten zudem zwei «Critical Incidents» (heikle Situationen), die wir mit Worten entschärfen sollten, die erste auf Englisch, die zweite auf Deutsch.

Wie hast du dich in deiner 3-jährigen Lehrzeit weiterentwickelt?

Wahrscheinlich bin ich dadurch schneller gereift, als wenn ich ins Gymnasium gegangen wäre. Während der Lehre konnte ich Social Skills trainieren. Ich habe zum Beispiel gelernt, mit Leuten unterschiedlichen Alters zusammenzuarbeiten. Eine wertvolle Erfahrung war für mich auch das Mitwirken im sechsköpfigen Lernenden-Gremium. Das ist einerseits eine Anlaufstelle für uns Lernende, andererseits ein Verbindungsglied zum Angestellten-Verband von Roche, wodurch auch die Lernenden im Unternehmen eine Stimme haben. Hier habe ich gelernt, die Interessen einer Organisation zu vertreten, Anlässe zu organisieren und vor einer grösseren Gruppe Menschen zu reden.



1134 neue Fachkräfte für die Wirtschaft

Dieses Jahr haben im Kanton Zug 1134 Lernende in 116 verschiedenen Berufen ihre Berufslehre mit Erfolg abgeschlossen und sind nun im Besitz des eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses EFZ oder des eidgenössischen Berufsattests EBA. Sie sind bestens ausgebildete Fachkräfte, die vom Arbeitsmarkt dringend benötigt werden. 143 der jungen Berufsleute besuchten während der beruflichen Grundbildung den Berufsmaturitätsunterricht. Ausserdem erlangten 127 erwachsene Berufsleute an einer der Zuger Berufsmaturitätsschulen die Berufsmaturität. Die Integrationsvorlehre INVOL haben 13 Personen erfolgreich abgeschlossen. Sie sind nun qualifiziert, eine Berufslehre zu starten. An diesen Erfolgen sind Lehrbetriebe mit ihren Ausbilderinnen und Ausbildern, Lehrpersonen, Expertinnen und Experten, Eltern, Verwandte, Freunde, Bekannte und viele mehr beteiligt. Ihnen allen gebührt ein grosses Dankeschön. Den jungen Fachkräften wünschen wir viel Erfolg beim Einstieg ins Berufsleben.

Hier unsere Fotogalerie zu den Zuger Lehrabschlussfeiern 2026:



Wie gehts für dich nach der Lehre weiter?

Roche bietet den Lehrabgängern eine gewisse Anzahl Poolstellen an. Ich bekam eine solche Stelle und darf somit noch bis zum RS-Start hier bleiben. Wo es mich danach hinzieht, weiss ich noch nicht. Ich werde in den nächsten Wochen einige Infoanlässe von Hochschulen besuchen, um meine künftige Ausrichtung herauszufiltern. Da es in Zukunft immer wichtiger wird, mehrere Skills vorzuweisen, kann ich mir gut vorstellen, ein duales Studium zu absolvieren.

ENTDECKE DEINE MÖGLICHKEITEN!

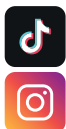
komax

Noch sind fürs 2027 wenige
Lehrstellen offen. 60 Lernende
in 13 EFZ-Lehrberufen: so viele
Möglichkeiten, so ein genialer
Lehrbetrieb. Pack auch du deine
Chance!

- Automatischer/in
- Elektroniker/in
- Konstrukteur/in
- Polymechaniker/in
- Informatiker/in
Applikationsentwicklung
- Mediamatiker/in
- Logistiker/in
- Fachleute
Betriebsunterhalt

ECHT JETZT?!

Jetzt
schnuppern
und
bewerben!



Komax AG
Industriestrasse 6
6036 Dierikon

BOSSARD

Proven Productivity



MIT VERBINDUNGSTECHNIK DIE WELT GESTALTEN – STARTE DEINEN BERUFSWEG BEI BOSSARD.

Kaufmann / Kauffrau EFZ

Logistiker / Logistikerin EFZ

Informatiker / Informatikerin EFZ Applikationsentwicklung

Fachmann / Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ

Infos unter:



VOM «BERGLI» IN DIE WELTSTADT SHANGHAI

Für die WorldSkills vom nächsten Monat im chinesischen Shanghai qualifizierten sich auch zwei junge Berufsleute aus dem Kanton Zug. Wie sind solche Exploits möglich? Ein Erklärungsversuch am Beispiel von Polymechaniker Manuel Nussbaumer aus Menzingen.

Text Alex Piazza Bild Daniel Schwab

Die Zuger Berufsbildung ist spitze. An den EuroSkills von Anfang September 2025 in Dänemark gewannen Bekleidungsgestalterin Melitta Leu aus Zug und Malerin Carmen Bircher aus Hagnsdorn Gold. Eine Woche später an den SwissSkills in Bern triumphierten zwei weitere junge Zuger Berufsleute: Polymechaniker Manuel Nussbaumer aus Menzingen und Landschaftsgärtner Silas Nussbaumer aus Alosen wurden Schweizermeister und qualifizierten sich damit für die WorldSkills in Shanghai.

«Vorlehre» auf dem Bauernhof

Manuel Nussbaumer (21) zeigte sich damals nach seinem Titelgewinn abgeklärt: «Ich war nach Bern gefahren, um zu gewinnen.» Ein Selbstbewusstsein, das nicht von ungefähr kommt: Manuel, der auf dem Bauernhof «Bergli» oberhalb von Menzingen aufgewachsen ist und auch heute noch dort lebt, ist es seit frühester Kindheit gewohnt anzupacken. Vor allem im Sommer beim Heuen und Silieren. Oft ging er auch seinem Vater beim Reparieren von Maschinen zur Hand. «Das Mechanische hat mich schon früh gepackt», erzählt er. Deshalb wollte er auch nicht an die Kanti. Lieber in eine Lehre als Polymechaniker, wo er seinen Drang nach handwerklicher Bütz ausleben und gleichzeitig seiner Schulmüdigkeit ein Schnippchen schlagen konnte.

Kantonsbester Lehrabschluss

Die Lehrzeit bei Bucher Hydraulics in Neuheim lief wie am Schnürchen. Als Manuel im ersten

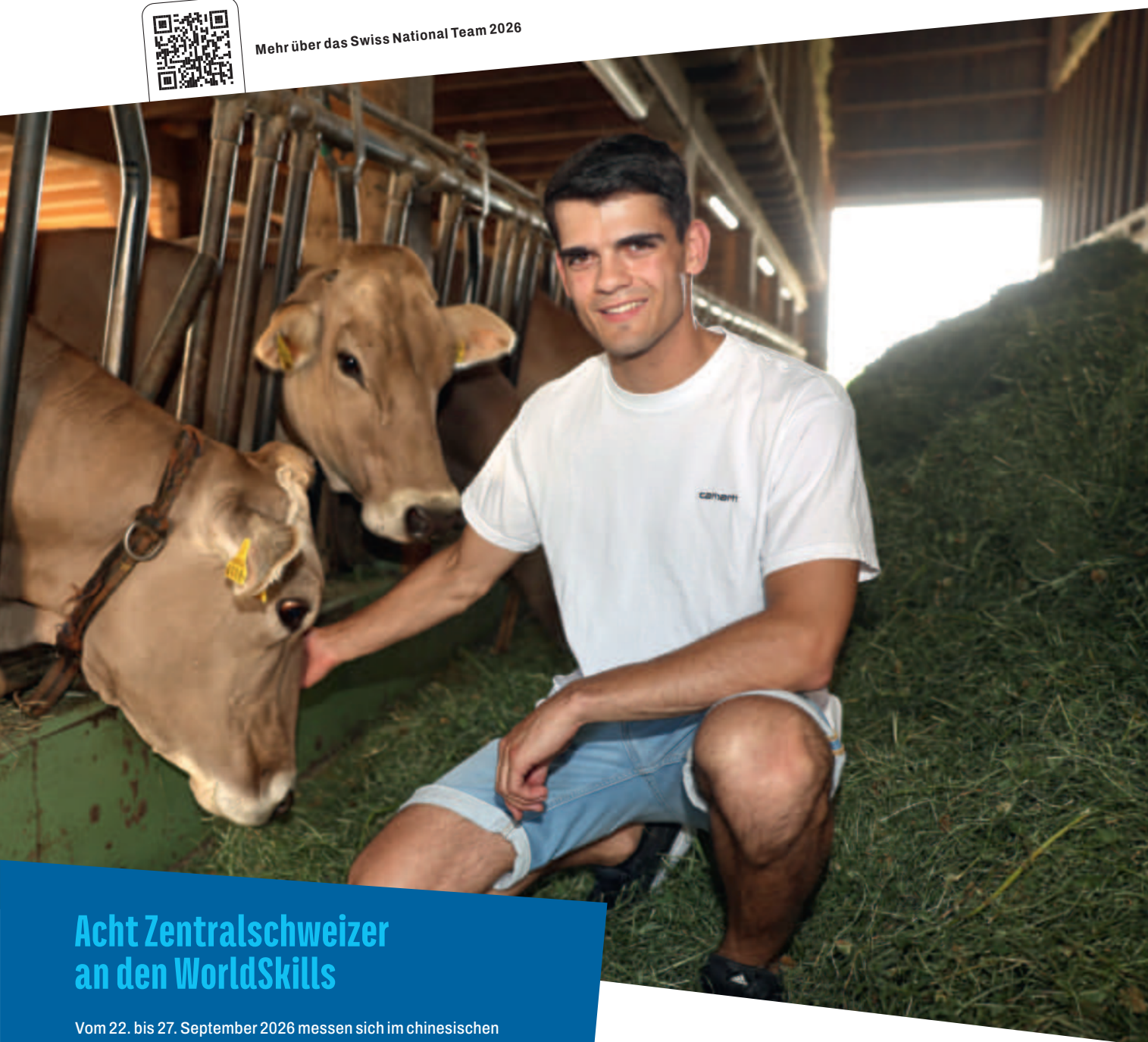
Lehrjahr die ersten Handgriffe als Polymech erlernte, kürte sich sein ‚Oberstift‘ Ivo Müller gerade zum Schweizermeister und nahm im folgenden Jahr an den WorldSkills teil. «Das hat mich mega inspiriert», erinnert sich Manuel. Im dritten Lehrjahr gewann er dann selber den prestigeträchtigen Wettbewerb «ToolChampions» des Werkzeugherstellers Fraisa, was seiner Motivation zusätzlichen Schub verlieh. Fast beiläufig schloss er vorletzten Sommer seine Lehre ab – notabene als Kantonsbester seines Fachs mit der Note 5,6. Um an die SwissSkills fahren zu können, musste er zuerst aber noch zwei Vorausscheidungen überstehen. Ein happiges Programm zwar, aber eines mit grossem Nutzen im Hinblick auf die WorldSkills: Manuel konnte Wettbewerbsluft schnuppern. «Zuschauer im Nacken, ein hoher Geräuschpegel, dazu der Zeit- und Leistungsdruck. Das ist schon komplett anders, als wenn du beim Arbeitgeber – sozusagen im stillen Kämmerlein – ein Werkstück produzierst», sagt Manuel.

Ruhe vor dem Sturm:
Polymechaniker
Manuel Nussbaumer bei den
Kühen auf dem elterlichen
Hof bei Menzingen.





Mehr über das Swiss National Team 2026



Acht Zentralschweizer an den WorldSkills

Vom 22. bis 27. September 2026 messen sich im chinesischen Shanghai die besten jungen Berufsleute der Welt. Die Schweiz geht mit insgesamt 42 Wettkämpfern in 36 Disziplinen an den Start. Neben Manuel Nussbaumer ist nächsten Monat noch ein zweiter Zuger – und erst noch mit gleichem Nachnamen – mit dabei. Der 20-jährige Landschaftsgärtner Silas Nussbaumer aus Alosen tritt zusammen mit dem Entlebucher Elias Schöpfer an (siehe Bericht Seite 12/13). Die weiteren Zentralschweizer in Shanghai: Alisha Rast aus Neudorf/LU (Polygrafin), Regula Baschung aus Beromünster/LU (Bäckerin-Konditorin-Confiseurin), Noah Hess aus Goldau/SZ (Plattenleger), Nicolas Imholz aus Isenthal/UR (Koch), Janik Schumacher aus Hergiswil b. Willisau/LU (Automobil-Mechatroniker). Hopp Schwiiz!

Unser Kommunikationspartner apimedia berichtet direkt aus Shanghai über die Leistungen der Zentralschweizer Delegation:



Fokus auf WM-Medaille

Jetzt stehen also die WorldSkills vor der Tür. Auch in Shanghai hat Manuel Nussbaumer wieder Grosses vor. Angesichts der starken asiatischen Konkurrenz sei WM-Gold zwar schwierig zu holen, dennoch will er unbedingt eine Medaille mit nach Hause bringen. Für dieses grosse Ziel hat er in den letzten Monaten – dank der Unterstützung seines Betriebs – alles getan. Zum Beispiel erhöhte er das Trainingspensum auf 100 Prozent. Der Support von Manuels Eltern ist in erster Linie mentaler Natur. Auch diesmal werden sie ihrem Sohn wieder direkt vor Ort den Rücken stärken. Doch was passiert in der Zwischenzeit mit dem Hof? Manuel gelassen: «Da finden wir schon eine Lösung.» Wie immer.



Ready für die
Ausbildung?

Deine Lehre bei V-ZUG

Bei V-ZUG bilden wir rund 80 Lernende in 11 verschiedenen Lehrberufen aus.

Du interessierst dich für einen unserer Lehrberufe und möchtest mehr darüber erfahren? Dann melde dich für eine Schnupperlehre bei V-ZUG an.

Wir freuen uns auf dich!



V-ZUG AG
Berufsbildung
Industriestrasse 66
6302 Zug
berufsbildung@vzug.com
Tel. 058 767 66 66

Unsere Lehrberufe:

- Anlagenführer:in EFZ
- Automatiker:in EFZ
- Informatiker:in EFZ (App. entw.)
- Kaufmann/Kauffrau EFZ
- Koch/Köchin EFZ
- Konstrukteur:in EFZ
- Logistiker:in EFZ
- Mediamatiker:in EFZ
- Polymechaniker:in EFZ
- Produktionsmechaniker:in EFZ
- Strassentransportfachmann/
Strassentransportfachfrau EFZ



Bewirb dich jetzt
für deinen Lehrbeginn
im August 2027!

**Entdecke unsere 10 Lehrberufe und finde
deinen Traumberuf im internationalen Umfeld.**

Besuche uns unter: rotkreuz.lehre.roche.com.
Hier findest du alle Informationen zu unseren
Schnupperlehren, Lehrstellen und Angeboten.

- Anlagenführer:in EFZ
- Elektroniker:in EFZ
- Entwickler:in digitales Business EFZ
- Informatiker:in EFZ Applikationsentwicklung
- Informatiker:in EFZ Plattformentwicklung
- Kauffrau:Kaufmann EFZ
- Konstrukteur:in EFZ
- Laborant:in EFZ Chemie
- Logistiker:in EFZ
- Mediamatiker:in EFZ

*Einige Lehrstellen sind auch als way up plus oder Berufsbildung
International möglich.*



Höre unseren Podcast **Lehrreich** für mehr Infos!
Jetzt auf Spotify & Apple Music streamen.



SCHWEIZER MEISTER STATT LEHRABBRECHER

Man muss nicht zwingend ein guter Schüler gewesen sein, um im Beruf Karriere zu machen. Mindestens ebenso wichtig sind Motivation, Fokus und praktisches Geschick, wie das Beispiel von WorldSkills-Teilnehmer Silas Nussbaumer beweist.

Text Alex Piazza Bild Nicole Badertscher

Alosen, im Februar 2023: Silas Nussbaumer will seine Lehre als Landschaftsgärtner abbrechen. Zu sehr macht ihm der schulische Teil zu schaffen. «Von 400 Pflanzen den lateinischen Namen und wichtige Eigenschaften zu lernen, hat mich schlicht überfordert», erinnert er sich. Dank der Unterstützung von Eltern und Lehrbetrieb fand Silas aber zu neuer Motivation und blieb dran. Der Erhalt des Fähigkeitszeugnisses im Sommer 2024 – wenn auch mit der bescheidenen Note 4,2 – war der verdiente Lohn. Und der Anfang eines kleinen Märchens. Im letzten Herbst wurde Silas nämlich zusammen mit dem Entlebucher Elias Schöpfer Schweizer Meister bei den Landschaftsgärtnern und qualifizierte sich damit für die WorldSkills in Shanghai. Wie war das möglich? «Eine gute Frage», sagt der 20-Jährige verlegen. «Ich wollte meinem Umfeld einfach beweisen, dass ich mehr drauf habe.» Und im Praktischen sei er schon immer stark gewesen, bestätigt sein Lehrmeister Christian Gwerder von der Hengartner & Jans AG in Steinhausen: «Silas lernte schnell, führte alle Aufträge zuverlässig aus und war schon früh selbständig.»

Optimale Vorbereitung

Nächsten Monat geht's für Silas also nach Shanghai. Mit welchem Ziel? «Ich will Weltmeister werden», antwortet der junge Mann keck. Und doch ist es ein realistisches Ziel. Nicht nur aufgrund der glorreichen Vergangenheit (an den letzten sieben Weltmeisterschaften gewannen die Schweizer Landschaftsgärtner 5-mal Gold und 2-mal Silber), sondern vor allem, weil Silas und

Silas Nussbaumer (20) aus Alosen in seinem Arbeitsalltag bei der Hengartner & Jans AG in Steinhausen.

Elias optimal vorbereitet sind. Das haben sie in erster Linie dem Experten Lorenz Arbogast und Nationaltrainer Pascal Flüeler zu verdanken, die an den WorldSkills 2005 in Helsinki bzw. 2013 in Leipzig selber Gold gewonnen hatten. Seit letztem Dezember trainieren Silas und Elias rund eine Woche pro Monat. Zu Beginn gab's diverse Fachtrainings, so etwa Holzbau beim Schreiner, Pflastern im Steinbruch oder Pflanzenkenntnis im Einkaufscenter. Später galt es dann, alte WM-Aufgaben zu lösen, um das Wettkampf-Feeling zu simulieren. Hinzu kamen Mentaltrainings, von denen Silas ebenfalls viel profitierte. Zum Beispiel, wie man mit Druck und Nervosität umgeht. Oder wie man nach einem Missgeschick wieder in die Spur findet.

Kampf gegen die Uhr

Was könnte den Goldtraum zum Platzen bringen? Die Gegner natürlich, die offenbar ziemlich Gas geben: «Ich habe gehört, dass die Chinesen



Starke Entrepreneurs aus dem KBZ

An den SwissSkills 2022 wurde die Disziplin «Entrepreneurship» eingeführt. Sie prüft unternehmerisches Denken und Handeln und ist seit 2024 fester Bestandteil der Schweizer Berufsmeisterschaften. Ende Februar 2026 fand die Zentralschweizer Regionalmeisterschaft statt. Die angemeldeten Zweiertteams mussten aufgrund einer vorgegebenen Challenge innerhalb eines Tages eine eigene Geschäftsidee entwickeln und diese einer Jury aus Unternehmern und Experten präsentieren. Lara Moscillo, angehende Mediamatikerin, holte sich mit dem KV-Lernenden Magnus Scherrer den Sieg. Die beiden werden die Zentralschweiz nun an den SwissSkills Championships vom 27. bis 30. August 2026 in St. Gallen vertreten. Bei erfolgreichem Abschneiden winkt ihnen die Teilnahme an internationalen Meisterschaften. Bemerkenswertes Detail: Lara Moscillo besucht – ebenso wie die zweit- und drittplatzierten Teams – das Kaufmännische Bildungszentrum Zug (KBZ).

Mehr zur Zentralschweizer Regiomeisterschaft «Entrepreneurship» 2026:



sieben Jahre nur für diesen Wettkampf trainieren», sagt Silas. Ihr allergrösster Gegner werde aber die Uhr sein. «Die Zeit ist an internationalen Wettkämpfen sehr knapp bemessen.» Darum sei es wichtig, dass man als Team harmoniert. Das tun Silas und Elias. «Die beiden ergänzen sich perfekt, jeder ist in seinem Bereich richtig stark», sagt Experte Lorenz Arbogast. Was ihn ebenfalls beeindruckt: «Während des Wettkampfs reden Silas und Elias kaum miteinander. Sie scheinen sich blind zu verstehen.» Und wie ist es mit der Ablenkung durch das Publikum? Silas: «Wir werden vier Tage im Tunnel sein und die Leute rundherum kaum wahrnehmen.» Seinen persönlichen Fanclub – Eltern, Freundin, Schulkollegen und die gesamte (!) Belegschaft des Arbeitgebers – eingeschlossen.

Deine Karriere bei der Migros startet hier!



Bewirb dich jetzt für **1 von 80 Lehrstellen**
in **13 Berufen** in der Zentralschweiz

Deine Benefits:

1 Samstag im Monat frei
8 Stunden bezahlte
Lernzeit im Monat

Fitness-Abo,
Laptop-Gutschein
und viele mehr!

Berufe:
Detailhandel
Gastronomie
Logistik
Technik
Administration

*Entdecke alle Berufe
und Benefits*



Starte mit uns in deine Zukunft!

Siemens bietet dir ein ganzes Universum an interessanten Ausbildungsplätzen mit spannenden Perspektiven - national und international.

Du möchtest in einem führenden Technologie-Unternehmen lernen und arbeiten, das dich nicht nur beruflich, sondern auch persönlich weiterbringt?

Entdecke unsere Lehrberufe:

- Automatischer:in
- Elektroniker:in
- Entwickler:in digitales Business
- Gebäudeinformatiker:in
- ICT-Fachmann/-frau
- Informatiker:in
- Kaufmann/-frau
- Konstrukteur:in
- Logistiker:in
- Mediamatiker:in



Neugierig? Unser Angebot an Schnupperlehren und Lehrstellen findest du unter **[siemens.ch/wearefuture](https://www.siemens.ch/wearefuture)**



«IM SPITZENSPORT WEISST DU NIE»

Spitzensport und berufliche Ausbildung lassen sich heute gut unter einen Hut bringen. Das beste Beispiel liefert Nic Balestra, der am OYM College eine kaufmännische Lehre absolviert und sich gleichzeitig in die erste Mannschaft des EV Zug gekämpft hat.

Text | Alex Piazza Bild | Felix Klaus

Eingefleischten EVZ-Fans ist sein Name längst ein Begriff. Spätestens seit dem 31. Januar 2025, als Nic Balestra im Spiel gegen Lugano seinen allerersten Treffer in der National League erzielte. «Ein unvergesslicher Moment», erinnert sich der heute 21-Jährige aus Langnau am Albis. Weitere Highlights seiner noch jungen Sportlerkarriere waren die Teilnahmen an der U18- und U20-WM mit dem Schweizer Kreuz auf der Brust und natürlich das Signieren des Profivertrags vorletzte Saison. «Damit ging für mich ein Kindheitstraum in Erfüllung, dafür habe ich hart gearbeitet», erzählt Nic mit berechtigtem Stolz. Auch EVZ-Legende Reto Suri, zurzeit Head Coach der U21-Elite-Junioren beim EVZ, hält grosse Stücke auf den Verteidiger mit der Nr. 94: «Nic ist ein lauf- und spielstarker Verteidiger, der sehr professionell arbeitet und damit die besten Voraussetzungen mitbringt, um den Durchbruch zu schaffen.»

Sportschule und KV-Lehre

Das Leben von Nic Balestra bestand aber nie nur aus Eishockey. Nach der Primarschule besuchte er die Sportschule in Cham, wodurch er Training und Unterricht optimal aufeinander abstimmen konnte. Danach wechselte er ans OYM College, um – wiederum parallel zum Sport – eine kaufmännische Lehre zu absolvieren. Zuerst standen drei Schuljahre auf dem Programm, wo von den Schülern ein hohes Mass an Selbstständigkeit gefordert wird. Damit kam Nic gut zurecht, da er dieses System von der Sportschule her bestens kannte. Überhaupt habe er die Schule immer ernst genommen: «Ich wollte nicht einfach

Nic Balestra:
Der EVZ-Verteidiger hat
einen kaufmännischen Lehr-
abschluss in der Tasche.

nur bestehen, sondern einen guten Abschluss machen.» Was ihm letzten Sommer dann auch gelang, nachdem er die KV-Lehre mit einem einjährigen Praktikum bei der Bohnet & Schlatter Treuhand AG in Zug abgeschlossen hatte. Halbtags Training, halbtags Arbeit. Auch diese Zeit genoss er, zumal sie «eine willkommene Abwechslung zum Spitzensport» darstellte.

BM und Stammplatz im Visier

Viele Spieler hätten nun ihren Fokus voll und ganz aufs Eis gerichtet. Nic nicht. Er startete sogleich mit dem Vorbereitungskurs zur Berufsmaturität. Also nochmal zwei Jahre Schule am OYM. «Das Ganze ist zwar anspruchsvoll und erfordert einiges an Disziplin, doch mit der BM in der Tasche kann ich meine Chancen auf dem Arbeitsmarkt deutlich erhöhen», erklärt er. Ausserdem wisse man im Spitzensport ja nie, was passiert: «Es kann sein, dass du morgen wegen einer Verletzung deine Karriere beenden musst.





OYM: Kompetenzzentrum für Spitzensportler

Vor sechs Jahren öffnete das von Pharmaunternehmer und EVZ-Präsident Hans-Peter Strebel gegründete OYM (On Your Marks) in Cham seine Türen. In den folgenden Jahren entwickelte es sich zu einem führenden Kompetenzzentrum für Spitzensport. Ziel der Institution ist es, das athletische Potenzial der Sportlerinnen und Sportler zu entfalten. Das Angebot des OYM geht aber weit über das Sportliche hinaus. Am OYM College haben ambitionierte Athleten – neben ihren Trainingseinheiten – die Möglichkeit, das Kurzzeit-Gymnasium (4 Jahre) oder eine berufliche Grundbildung «Kaufmann/-frau EFZ» im schulisch organisierten Modell zu absolvieren. Letzteres beinhaltet neu 2 Jahre schulische Bildung, danach folgen 2 Praxisjahre bei einem OYMC-Partnerbetrieb. Zur Zeit von Nic Balestra (siehe Haupttext) waren es 3 Jahre Schule und 1 Jahr Praktikum. Kurzzeit-Gymi und Lehre basieren auf einem flexiblen und individualisierten Lernkonzept. Sie werden aktuell von 125 Lernenden besucht. Im Sommer 2027 ist zudem der Start eines neuen, sportfreundlichen BM2-Lehrgangs geplant.

Mehr Infos zum OYM-College:



Da bist du froh, wenn du eine gute berufliche Ausbildung gemacht hast.» Noch steht Nic aber ganz am Anfang seiner sportlichen Laufbahn. In der kommenden Saison, die am 15. September startet, gehe es für ihn vor allem darum, möglichst viel Eiszeit zu bekommen und einen soliden Job zu verrichten. Wodurch es auch mit dem anvisierten Stammsplatz klappen könnte. Und wie steht es mit der A-Nati? «Meine Nati ist momentan der EVZ. Meine volle Konzentration gilt meinem Herzensclub, dem ich so viel zu verdanken habe», sagt Nic schon ziemlich abgebrüht. Warten wir's ab. Reto Suri jedenfalls sagt Nic eine rosige Zukunft voraus: «Er wird seinen Weg machen: Wenn nicht im Sport, dann in der Wirtschaft.»



Für Zug. Für dich.

Steige bei uns ins Berufsleben ein.

WWZ bietet dir eine praxisnahe und vielseitige Ausbildung mit Zukunft.
Mehr Infos findest du unter: wwz.ch/lehre

Lehrstellen 2027

Netzelektriker/in EFZ
Geomatiker/in EFZ

Mediamatiker/in EFZ
Kauffrau/Kaufmann EFZ

Zweitlehre für Erwachsene

Netzelektriker/in



«Berufsbildung ist für uns eine Investition in die Zukunft – mit Vertrauen, Verantwortung und echter Förderung junger Talente.»

Michael Hurni,
Leiter Berufsbildung



«Strom und Netzelektriker sind gefragter denn je. Als Netzelektriker/in baust und pflegst du ein sicheres, zuverlässiges und umweltfreundliches Stromverteilnetz.»

Hansruedi Huber,
Berufsbildner, Netzelektriker/innen



Zugerland
Verkehrsbetriebe



Bewirb dich jetzt
für eine Lehrstelle
zvb.ch/lehrstellen



Gestalte deine Zukunft mit der ZVB

Mit einer Berufsbildung bei der ZVB schaffst du dir ein starkes
Fundament für deine Zukunft.

Zugerland Verkehrsbetriebe AG

Zäme  mit emene
Lächle
underwägs

BÜCHERWURM FINDET TRAUMJOB

Vor kurzem wurde die Lehre zur «Fachfrau Information und Dokumentation EFZ» geschaffen. Was sich wenig prickelnd anhört, entpuppt sich bei genauerem Hinsehen als überaus vielfältiger Beruf. Mara Hermetschweiler bringt Licht ins Dunkel.

Text und Bild Daniel Schwab

Wer kennt es nicht, das Bild der strengen Bibliothekarin, die in ihrer analogen Kartei wühlt, einen Stempel in den Buchdeckel drückt und zwischendurch die zu lauten Besucher zur Stille mahnt? Der Beruf hat sich inzwischen massiv gewandelt, ebenso die Ausbildung und der Name. Seit 2008 können sich Jugendliche in drei Jahren zu «Fachleuten Information und Dokumentation EFZ» ausbilden lassen. Genau das tut zurzeit Mara Hermetschweiler (18) in der Bibliothek Zug. Als kleines Mädchen wollte die junge Ebikoneerin unbedingt etwas mit Tieren machen. Da sie schon immer ein Bücherwurm war – Fantasy-Romane verschlingt sie heute noch leidenschaftlich – kam sie dann über die Berufsberatung auf die «Fachfrau I+D». Ein Glücksfall.

Beraten, archivieren, sammeln

Schon beim Schnuppern merkte sie, dass der Beruf viel mehr zu bieten hat, als man (auch Mara selber) im ersten Moment denkt. Erst recht in der Bibliothek Zug, die zweifellos zu den fortschrittlichsten in der Schweiz gehört. Im Kundenservice geht es darum, die Kundschaft zu beraten und bei der Ausleihe zu unterstützen. Oben im Büro werden Bücher und andere Medien (CDs, Tonies etc.) bestellt, nach ihrer Lieferung ins System aufgenommen und für die Ausleihe bereitgestellt. Alte Werke werden digitalisiert und archiviert, damit sie für die Ewigkeit erhalten bleiben. Weiter sammelt die Bibliothek Zug sämtliche Artikel aus Zeitungen und Zeitschriften, in denen über Zug und Zuger Persönlichkeiten berichtet wird.

«Bücherwurm» Mara Hermetschweiler mit ihrer Berufsbildnerin Jasenka Pengic.

Aktiv auf Instagram

Um mehr junges Publikum anzuziehen, organisiert die Bibliothek Zug Führungen für Schulklassen und Veranstaltungen für Kinder. Solche führt Mara oft selber durch. Dabei erzählt sie meist eine interaktive Geschichte, bei der sie die Kinder zum Mitmachen animiert. «Wenn ich ihnen vermitteln kann, wie schön das Bücherlesen ist, und sie am Ende strahlend rausgehen, bin ich ebenfalls happy», schwärmt sie. Auch in den sozialen Medien ist die Bibliothek Zug heute aktiv. So produzieren die Lernenden – in jedem Lehrjahr eine Person – Instagram-Stories. Mara: «Einmal haben wir ein Ranking mit den am häufigsten ausgeliehenen Büchern erstellt.» Gut kam auch die Serie an, wo es bekannte Buch- oder Filmzitate zu erraten galt.

Studieren ja, aber später

Das Veranstaltungsprogramm der Bibliothek Zug ist breit gefächert. Neben klassischen Lesungen



Finde auch du deinen Traumberuf



43 neue und revidierte Berufe

Digitalisierung, neue Technologien und veränderte Anforderungen der Wirtschaft. Der Wandel der Arbeitswelt erfordert auch Anpassungen in der Berufsbildung. Aus diesem Grund werden alle beruflichen Grundbildungen von den entsprechenden Berufsverbänden mindestens alle fünf Jahre auf wirtschaftliche, technologische, ökologische und didaktische Entwicklungen hin überprüft und bei Bedarf angepasst. Das Gleiche gilt für die Bildungsangebote und Abschlüsse der Höheren Berufsbildung. Allein im Jahr 2025 hat das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) 43 neue oder revidierte Berufe genehmigt und erlassen – 22 in der beruflichen Grundbildung, 21 in der Höheren Berufsbildung. Mit dem neuen Beruf KI-Wirtschaftsfachspezialist (AI Business Specialist) mit eidgenössischem Fachausweis wird insbesondere der steigenden Bedeutung der künstlichen Intelligenz in Unternehmen und Institutionen Rechnung getragen.

Alles Wissenswerte über die Welt der Lehrberufe:



finden auch Sprach- und Begegnungsangebote oder Anlässe rund um digitale Themen statt. Bei «DigiFit» unterstützen Jugendliche ältere Menschen im Umgang mit Smartphone, Tablet und Laptop. In den «Conversation Clubs» können sich Menschen in Englisch oder Französisch unterhalten. Ja, die Bibliothek Zug ist weit mehr als ein Ort der Bücherausleihe. Sie ist ein Begegnungsort. Und für Mara der perfekte Ausbildungsplatz. Soeben startete sie ins dritte Lehrjahr. Danach will sie irgendwann studieren. Vielleicht Informationswissenschaften, vielleicht Geschichte oder Literatur. Dafür absolviert sie gerade lehrbegleitend die Berufsmaturität. Doch vorerst möchte sie in der Bibliothek Zug bleiben, Berufserfahrung sammeln ... und ihren Traumjob noch etwas auskosten.



Weiterentwicklungsmöglichkeiten



Sinnstiftende Tätigkeit



-Gründe
für deine Laufbahn
in der Pflege!



xund.ch/pflegeberufe

STARTE MIT UNS DEINE BERUFLICHE ZUKUNFT IM GESUNDHEITSWESEN



Du möchtest im Gesundheitswesen durchstarten?

Die AndreasKlinik Cham Zug bietet dir vielfältige Lehr- und Ausbildungsplätze in einem familiären Umfeld mit motivierten Teams. Werde Teil unserer Klinik und engagiere dich gemeinsam mit uns für das Wohl unserer Patientinnen und Patienten.

Unsere Lehr- und Ausbildungsplätze:

- Assistent/-in Gesundheit und Soziales EBA
- Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ
- Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt EFZ
- Koch/Köchin EFZ
- Dipl. Pflegefachperson HF
- Dipl. Fachperson Operationstechnik HF
- Dipl. Radiologiefachperson HF
- Dipl. Expertin/Experte Anästhesiepflege NDS HF

AndreasKlinik Cham Zug, Rigistrasse 1, 6330 Cham

www.hirslanden.ch/andreasklinik

Informiere dich über unsere Lehr- und Ausbildungsplätze und bewirb dich noch heute online.

Wir freuen uns, dich kennenzulernen.





Giulia Kalt
Villmergen
ang. Orthopädienschuhmacherin EFZ
Ortholab Knecht, Zug



Shane Melvin von Allmen
Rifferswil
ang. Bauwerkrenner EFZ
Gebr. Hodel AG, Baar



Ema Grbavac
Baar
ang. Bekleidungsgestalterin EFZ
Atelier Balmer GmbH, Hünenberg



Ryan Stähelin
Walchwil
ang. Milchtechnologe EFZ
Chäs-Hütte Rust AG, Walchwil



Elin Zwicky
Neuenkirch
ang. Pferdefachfrau EFZ Betreuung und Dienstleistung
Reitzentrum Letzi, Zug



Ella Stoffel
Baar
ang. Industriepolsterin EFZ
Sitzwerk AG, Baar

SELTENE Berufe



Diego Schaub
Horgen
ang. Gebäudetechnikplaner Lüftung EFZ
Junit AG, Baar

Entdecke unsere Ausbildungsberufe



Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ

Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA

Dipl. Pflegefachperson HF

Fachfrau/Fachmann Hotellerie-Hauswirtschaft EFZ

Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt EFZ

**Neugierig
geworden?**

**Dann komm vorbei
und probier's aus.**



Pflegezentrum Baar

kompetent. menschlich. nah.





ALTERSZENTREN ZUG

Eine Ausbildung im Pflegeheim – vielfältig und abwechslungsreich...



...in der Langzeitpflege:

Assistentin/ Assistent
Gesundheit und Soziales EBA
Fachfrau/Fachmann
Gesundheit EFZ
Dipl. Pflegefachfrau/
Pflegefachmann HF

...in der Hauswirtschaft:

Fachfrau/-mann
Hotellerie-Hauswirtschaft
EFZ
Praktikerin/Praktiker
Hotellerie-Hauswirtschaft
EBA



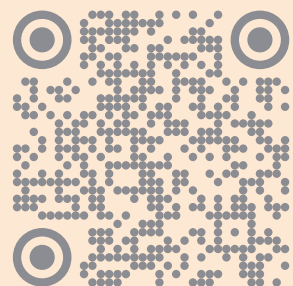
...in der Küche:

Koch/Köchin EFZ
Küchenangestellte/
Küchenangestellter
EBA

Erfahre mehr:



alterszentrenzug.ch/ausbildung
bewerbung@alterszentrenzug.ch



«DA WURDE ICH SO RICHTIG NERVÖS»

Zuger Jugendliche können aus einer Vielzahl an beruflichen Grundbildungen auswählen. Darunter sind auch ein paar «exotische». Zum Beispiel «Kapitän/in der Binnenschifffahrt EFZ». Wir haben in Baar einen der ersten Lernenden überhaupt getroffen.

Text und Bild Daniel Schwab

Wussten Sie, dass es bei uns eine Berufslehre zum Schiffskapitän gibt? Und dass eine Firma aus Baar sie anbietet? Die Unibarge Shipping Swiss AG bildet aktuell vier Lernende zum «Kapitän der Binnenschifffahrt EFZ» aus. Einer ist Bohdan Shevchenko. Der 20-jährige Ukrainer flüchtete vor vier Jahren mit seiner Mutter und Grossmutter aus Mariupol am Schwarzen Meer in die Schweiz. Weil er unser Land von Ferien her kannte. Und weil die Vorzüge unseres Bildungssystems längst bis in die Ukraine durchgedrungen waren. In Zug absolvierte Bohdan Schnupperlehren als Mediamatiker und Zeichner, hörte dann aber von der Kapitänslehre. Da seine Eltern beide im Hafen von Mariupol gearbeitet hatten, war ihm die Schiffswelt ohnehin nah.

Drei-Wochen-Rhythmus

Die Ausbildung unterscheidet sich deutlich von der allgemein bekannten KV- oder Schreinerlehre. Die betriebliche Ausbildung findet direkt auf dem Schiff statt. Für Bohdan bedeutet dies: Abwechslungsweise drei Wochen Arbeit, dann drei Wochen frei. Und in jedem Lehrjahr gibt es einen viermonatigen Schulblock im deutschen Duisburg, wo sich die zentrale Fachschule für die Ausbildung zum Binnenschiffer und Binnenschifffahrtskapitän befindet. Insgesamt dauert die Lehre dreieinhalb Jahre. Zwei hat Bohdan schon hinter sich. Meist in Rotterdam auf einem Bunkerschiff, das Schweröl vom Terminal zu den grossen Seeschiffen transportiert. «Wir sind sozusagen eine fahrende Tankstelle für die Seeschiffe», erklärt Bohdan. Er liebt die actionrei-

che Arbeit im Hafen. Klar, körperlich gilt es einiges zu leisten, sei es beim An- und Ablegen des Schiffes oder bei Reinigungs- und Unterhaltsarbeiten. Manchmal wird nachts gearbeitet, oft bei Wind und Wetter. Eine andere wichtige Aufgabe ist die Kommunikation mit der Besatzung. Dabei lernt man viele Sprachen, sagt Bohdan: «Mit den Philippinos an Bord rede ich Englisch, mit dem Kapitän Holländisch, mit dem slowakischen Steuermann Russisch, ansonsten viel Deutsch.»

135-Meter-Frachter

In den ersten beiden Lehrjahren erwarb Bohdan das Patent zur Bedienung des Funkgeräts und stieg vom Leichtmatrosen zum Matrosen und schliesslich zum Steuermann auf. Im dritten Lehrjahr liegt der Fokus auf dem Steuern des Schiffes. Im Fall von Bohdan ist das ein 135 Meter langer, mit bis zu 6000 Tonnen Schweröl beladener Frachter. Eine verantwortungsvolle Aufgabe. «Als ich das erste Mal im Führerstand

Aktuell noch Steuermann, bald schon Kapitän: Bohdan Shevchenko (20) aus Zug auf «seinem» Schiff in Rotterdam.



Seltene Berufe: Gar nicht so selten

In den ersten Augustwochen haben im Kanton Zug 1196 Jugendliche ihre Lehre in einem von 137 verschiedenen Berufen begonnen. Auf der Liste der beliebtesten Lehrberufe belegen bei den jungen Frauen wie gewohnt die Fachfrau Betreuung EFZ, die Kauffrau EFZ und die Fachfrau Gesundheit EFZ die Spitzenplätze, bei den jungen Männern sind es dieses Jahr der Kaufmann EFZ, der Informatiker EFZ und der Detailhandelsfachmann EFZ. Doch welches sind eigentlich die seltensten Lehrberufe? Im Kanton Zug gibt es aktuell 38 Berufe mit nur einem aktiven Lehrverhältnis. Dazu gehören zum Beispiel der Architekturmodellbauer EFZ, die Industriepolsterin EFZ, der Bauwerkrenner EFZ, die Orthopädienschuhmacherin EFZ, der Brau- und Getränketechnologe EFZ und die Pferdefachfrau Betreuung und Dienstleistung EFZ, die alle nach drei oder vier Jahren zum eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) führen.

So bewirbst du dich richtig
für eine Lehrstelle:



sass und das Schiff bewegen durfte, war ich richtig nervös», erinnert sich Bohdan. Man müsse erst ein Gefühl dafür entwickeln, wie das Schiff auf äussere Einflüsse wie Strömung oder Wind reagiert. Bald wird er auch das beherrschen und 2027 seine Lehre abschliessen. Und dann? Bohdan: «Ich möchte zuerst zweiter Kapitän werden und Berufserfahrung sammeln, um später ein guter erster Kapitän zu sein.» Das freut den Berufsbildungsverantwortlichen William Horstman. Die 2021 gegründete Unibarge Shipping Swiss AG ist daran, ihre Flotte weiter auszubauen. «Dafür benötigen wir Fachkräfte, die es auf dem Markt aber kaum gibt», so Horstman. «Also bilden wir sie selber aus.» Geplant ist, jedes Jahr zwei neue Lernende aufzunehmen. Good news für die Zuger Berufsbildung.

Gemeinsam Zukunft schaffen.

Werden Sie Verbundpartner
und sichern Sie die
Fachkräfte von morgen.



Ausbilden lohnt sich:



Geringer Aufwand



Mehr Sicherheit



Persönliche
Unterstützung



Frische Ideen

Profitieren Sie vom Netzwerk

4POS AG; Abadis AG; AbbVie AG; ai-concept GmbH; Alfacel AG; Alfred Müller AG; AMC International AG; Amgen (Europe) GmbH; Amplifon AG; Amt für Berufsbildung Zug; Anderhub Druck-Service AG; ANDRITZ HYDRO AG; ARCON Informatik AG; Ardo Medical AG; ARISCO Versicherungen AG; Auriga Vision AG; Ausgleichskasse / IV-Stelle Zug; Autoliv Switzerland GmbH; Besi Switzerland AG; BildungsNetz Zug; Biogen International GmbH; Biogen Switzerland AG; Bluequest Resources AG; Bolder Trustees (Switzerland) AG; Bristol-Myers Squibb SA; BSV Bauen Schätzen Verwalten AG; Cilag GmbH International (CH); CodX Software AG; Connect Com AG; Del Monte International GmbH; Ehrbar AG; Einwohnergemeinde Baar; Einwohnergemeinde Oberägeri; Emerson Process Management Europe GmbH; enovetic AG; ESAB Europe GmbH; Fabrical GmbH; Fineac Treuhand AG; First Frame Networkers AG; Frauenzentrale Zug; Garaventa AG; Gebr. Hodel AG; Gebrüder Iten AG; Gemeinde Steinhausen; Gemeindeverwaltung Unterägeri; Gewerblich-industrielles Bildungszentrum Zug; Glencore International AG; Haleon Schweiz AG; Hans Hürlimann AG; Hapimag AG; Hotelinnovativ AG; HUGO BOSS (Schweiz) AG; IBKR Financial Services AG; InfoGuard AG; Infront Sports & Media AG; Ingram Micro GmbH; Insent AG; International School of Zug and Luzern; ITB-Swiss AG; IWP AG; Kannewischer Ingenieurbüro AG; Kaufmännisches Bildungszentrum Zug; Klett und Balmer AG; Klinik Adelheid AG; Kloster Kappel; Klug Krankenversicherung; Knobel Schuleinrichtungen AG; Korporation Unterägeri; LBBZ Schluechthof; Liberty Vorsorge AG; Lupin Atlantis Holdings SA; Lustenberger & Dürst SA; Magnolia International AG; Manatrade AG; Manentia Wealth Consulting Group AG; Marinex SA; Mars Schweiz AG; Medaxis AG; Medela AG; MEDISYN SA; Metro International AG; Mövenpick Wein Schweiz AG; Natur- und Tierparkverein Goldau; NESINCO Management AG; Nexxiot AG; Niedermann AG; NIS AG; NK Media; Novocure GmbH; Online Marketing AG; ORBIS Schweiz AG; Pädagogische Hochschule Zug; Pala Investments Limited, St. Helier; Partners Group AG; Pflegezentrum Baar; Pflegezentrum Luegeten AG; PricewaterhouseCoopers AG; Primelco Visual Data AG; Pro Senectute; r. beeler+partner treuhand; Rittmeyer AG; Roche Diagnostics International AG; Sandoz Pharmaceuticals AG; Schiller AG; Schindler Berufsbildung; Schulen St. Michael Zug; Shell (Switzerland) AG; SHL Medical AG; Siemens Healthineers International AG; Skechers; smart-me AG; Softec AG; Stadt Zug (Verwaltung-IT); StandortSuche.ch AG; Stiftung Maihof Zug; Strauss Commodities AG; swisspor Management AG; Switzerland Global Enterprise; Tobias Hürlimann; Trihow AG; Tschümperlin AG; Baustoffe; TTI, Inc., Wilmington/Delaware; Tüftellabor Einstein; Universität Zürich - Vetsuisse-Fakultät; verope AG; Viatris Pharma GmbH; VTG Rail Europe GmbH, Hamburg; VVPK Consulting GmbH; V-Zug AG; Wascosa AG; WWZ Energie AG; zCapital AG, Zug; Zentrum Dreilinden; Zeppelin International AG; Zuger Kantonalbank; Zuger Kantonsspital AG; Zuger Polizei; ZUGERBERG FINANZ AG; Zugerland Verkehrsbetriebe AG

Mehr erfahren zum
Ausbilden im Verbund





Mehr als nur eine Lehre.

Suchst du eine vielseitige und abwechslungsreiche Lehrzeit?
Dann bist du hier genau richtig!

Vier Gründe für deine Lehre bei bildxzug:

- Bis zu drei Unternehmen kennenlernen
- Abwechslungsreiche Erfahrungen sammeln in verschiedenen Unternehmenskulturen
- Persönliche Begleitung während der ganzen Lehrzeit
- Herausfinden, was wirklich zu dir passt

Wir bilden dich aus:



ICT-Fachfrau/-mann
EFZ



Informatiker/in EFZ



Mediamatiker/in EFZ



Kauffrau/-mann EFZ



Bereit für die
abwechslungsreichste
Lehre der Region?



bildxzug
Lehre im Verbund

BERUFSWAHL ALS FAMILIENAUFGABE

Keine Frage: Die Auswahl des passenden Lehrberufs ist ein hartes Stück Arbeit. Nicht nur für die Jugendlichen selber, oft auch für deren Eltern. Dominic Keller aus Zug, Vater einer 15-jährigen Sek-Schülerin, erfährt dies gerade am eigenen Leib.

Text und Bild Alex Piazza

Dominic Keller, Ihre Tochter Delfina befindet sich gerade im Berufswahlprozess. Wie läuft es?

Gut. Auch wenn sie sich noch nicht auf einen Beruf festlegen konnte. Erst wollte sie ihr Hobby zum Beruf machen und Pferdefachfrau oder Tiermedizinische Praxisassistentin werden. Mit der Zeit wurde ihr bewusst, dass sie sich beruflich vielfältigere Perspektiven wünschte. Deshalb erweiterte sie ihren Horizont und zog neue Ausbildungswege in Betracht.

In welche Richtung?

Delfina ist zum Glück sehr vielseitig interessiert. Sie mag naturwissenschaftliche Fächer, könnte sich aber auch einen Beruf im Gesundheitswesen vorstellen, da sie gerne mit Menschen zu tun hat. Demnächst wird sie zudem als Kauffrau im Bank- und Versicherungsbereich schnuppern, der Branche, wo meine Frau zu Hause ist.

Wie können Sie Delfina bei ihrer Berufsfindung unterstützen?

Mit regelmässigen Gesprächen. Meine Frau und ich geben gerne unsere eigenen Erfahrungen weiter. Die Schwierigkeit ist, dass die Ausgangslage heute eine andere ist.

Heisst?

Die Jugendlichen der Generation Alpha wollen einen Job, der Spass und zugleich Sinn macht. Das ist ihnen wichtiger als der Lohn. Sie wollen einerseits herausgefordert werden, brauchen andererseits Anerkennung. Kommt hinzu, dass sie stark von den sozialen Medien beeinflusst werden. Dort wird ihnen eine Traumwelt suggeriert, die sie ebenfalls erleben möchten. Irgendwann merken sie dann, dass das richtige Leben eben doch anders funktioniert.

Dominic Keller mit seiner Frau und seinen beiden Kindern, von denen Tochter Delfina gerade mitten im Berufswahlprozess steckt.

riert, die sie ebenfalls erleben möchten. Irgendwann merken sie dann, dass das richtige Leben eben doch anders funktioniert.

Hier scheinen zwei Welten aufeinanderzuprallen.

Es gibt zumindest lebhaftes Diskussionen. 14 Jahre lang war alles sehr harmonisch zwischen uns, jetzt sprechen wir plötzlich über essenzielle Dinge und sind dabei oft nicht einer Meinung. Das musste ich auch zuerst akzeptieren.

Sind Sie selber auch gereift in diesem Prozess?

Auf jeden Fall. Ich habe gelernt, mich etwas zurückzunehmen, ein Mittelmass zu finden zwischen Begleiten und Druck machen. Meine Eltern haben früher auch Druck gemacht, und ich habe das gebraucht. Bei Delfina merke ich aber: Zu viel Druck erzeugt Gegendruck. Sie sei schliesslich alt genug, um selber zu wissen, was sie will.

Was ist das Wichtigste, das Sie Delfina im Berufswahlprozess mitgegeben haben?



1196 Berufslernende neu gestartet

Im Kanton Zug haben in den ersten Augustwochen 1196 Jugendliche ihre Berufslehre begonnen. Diese Zahl ist im Vergleich zum Vorjahr (1'239) leicht gesunken. Der Anteil der 2-jährigen Attestlehren beträgt 6,3 Prozent (2025: 7,2 Prozent). 41 Prozent der Lernenden pendeln aus angrenzenden Kantonen in den Kanton Zug. Auf der Liste der beliebtesten Lehrberufe belegen bei den jungen Frauen Fachfrau Betreuung EFZ, Kauffrau EFZ und Fachfrau Gesundheit EFZ die Spitzenplätze, bei den jungen Männern Kaufmann EFZ, Informatiker EFZ und Detailhandelsfachmann EFZ. 12 Prozent der neuen Lernenden (2025: 12 Prozent) haben beschlossen, während der Lehre die Berufsmaturität zu erlangen.

In sieben Schritten zum passenden Lehrberuf:



Sie soll wissen, dass sie eine Familie hat, die sie in diesem Prozess unterstützt. Immer. Egal, welche Entscheidungen sie trifft. Gleichzeitig versuche ich ihr zu vermitteln, dass sie den Beruf, den sie jetzt aussucht, nicht bis in die Pension ausüben muss. Die Lehre ist lediglich der Grundstein für ihr späteres Berufsleben. Dank der hohen Durchlässigkeit unseres Bildungssystems stehen ihr mit einem Lehrabschluss alle Türen offen.

Was wünschen Sie Ihrer Tochter für die restlichen Monate der Berufswahl?

Dass sie einen Beruf findet, der zu ihr passt und der es ihr erlaubt, abends genauso glücklich nach Hause zu kommen wie heute. Für später wünsche ich mir natürlich, dass sie auf ihren eigenen Beinen stehen und ein gutes Leben führen kann.



BildungsNetz Zug

Berufsbildung mit Begleitung seit über 25 Jahren

Lehrbetriebsverbund

Case Management Berufsbildung

Fachkundige individuelle Begleitung



T. 041 724 14 80

W. bildungsnetzzug.ch

A. Landis + Gyr-Strasse 1
6300 Zug



Mit dir bilden wir die Zukunft...



Bei uns bist du richtig: Mit 10 Kitastandorten ist KiBiZ Kinderbetreuung Zug die führende Ausbilderin von **Fachfrauen und Fachmännern Betreuung Kind (FaBe K)** und Kindheitspädagog:innen HF im Kanton Zug.

...für die Grossen von morgen.



INTEGRATION IN DIE BERUFSWELT

Seit vier Jahren ist die junge Schwedin Ida Suihkonen in der Schweiz. Nach der Integrationsvorlehre absolviert sie nun die Lehre zur Augenoptikerin EFZ. Ihre Geschichte verdeutlicht, was in unserem Berufsbildungssystem mit eisernem Willen möglich ist.

Text und Bild Daniel Schwab

Man könnte glatt neidisch werden. Mit 19 hat Ida Suihkonen schon mehr von der Welt gesehen als andere in ihrem ganzen Leben. Das rührt daher, dass ihr Vater Ted Suihkonen, ein ehemaliger amerikanischer Eishockeyprofi, nach seiner Spielerkarriere in diversen Ländern als Talentförderer arbeitete, zunächst in Schweden, dann auch in Russland, Norwegen und in den USA. Vor vier Jahren zog die Familie schliesslich in die Schweiz, weil ihm der EV Zug den Posten des Head of Development offerierte. Für Ida bedeutete dies einen weiteren Neuanfang. Im Integrations-Brückenangebot (IBA) in Zug erwarb die damals 15-Jährige ihre ersten Deutschkenntnisse und erzielte schnell Fortschritte. Im zweiten IBA-Jahr absolvierte sie – nach Konsultation eines kantonalen Berufsberaters – ein Praktikum bei Fielmann in Zug. Drei Monate, die bei ihr ordentlich Eindruck hinterliessen. Von nun an wünschte sich Ida nichts sehnlicher, als eine Lehre als Augenoptikerin EFZ zu machen.

Sinnvoller Umweg über die INVOL

Leider reichte ihr Deutsch nach dem IBA noch nicht aus, um die 3-jährige Lehre sorgenfrei zu meistern. Deshalb schlug ihr Chef Udo Kleinschmidt den Umweg über die 1-jährige Integrationsvorlehre (INVOL) vor. Ida willigte ein und erkannte schon bald den Sinn: «Hier hatte ich neben Deutsch auch Mathematik, Berufskunde und Allgemeinbildung, wo ich zum Beispiel das politische System der Schweiz oder das Ausfüllen einer Steuererklärung erlernte.» Was sie aber am meisten schätzte, war die enge Begleitung durch

die Lehrpersonen, die sie perfekt auf die reguläre Lehre vorbereiteten. Letzten Sommer war es dann so weit: Ida startete die Grundbildung zur Augenoptikerin. Das erste Jahr sei überaus intensiv gewesen. Viel logisches Denken und selbständiges Arbeiten war gefordert. Gleichzeitig galt es, eine Menge lateinischer Begriffe zu lernen. Dass sie dafür auch mal ein Stück Freizeit opfern musste, machte ihr nichts aus.

Brillen als Modeaccessoire

Vor kurzem startete Ida ins zweite Lehrjahr. Mehr denn je ist sie überzeugt: «Ich habe meinen Traumberuf gefunden.» Sie stehe jeden Morgen mit Freude auf und denke «yesss, ich darf arbeiten gehen.» Am meisten mag sie an ihrem Job das Beraten von Kunden: «Alle sind anders, man muss sich laufend anpassen.» Auch die Tätigkeiten variieren fast im Minutentakt. So richtet sie verbogene Brillen und repariert kaputte. Immer öfter empfiehlt sie passende Fassungen.

Kundenberatung mag sie am liebsten:
Die angehende Augenoptikerin Ida Suihkonen (19).





Integrationsvorlehre kurz erklärt

Die Integrationsvorlehre (INVOL), die Bund und Kantone vor acht Jahren in Form eines Pilotprojekts lancierten, hat zum Ziel, spät zugewanderte Personen und Geflüchtete gezielt und praxisorientiert auf eine EBA- oder EFZ-Lehre vorzubereiten. Die INVOL dauert ein Jahr. Die Lernenden arbeiten in der Regel drei Tage pro Woche in einem Betrieb, um praktische Erfahrung im angestrebten Berufsfeld zu sammeln. An den anderen zwei Tagen gehen sie zur Schule. Für Lernende aus dem Kanton Zug und einigen anderen Zentralschweizer Kantonen findet der Unterricht am GIBZ in Zug statt. Hier verbessern sie nicht nur ihre Allgemeinbildung und ihre Deutschkenntnisse, sie lernen auch das Schweizer Berufsbildungssystem besser kennen. Die INVOL-Ausbildung ist in zahlreichen Berufsfeldern möglich und für die Lernenden kostenlos.

Mehr Infos zur Integrationsvorlehre im Kanton Zug:



Schliesslich habe die Arbeit als Augenoptikerin auch viel mit Mode zu tun. «Hier kann ich kreativ sein und eigene Ideen einbringen.» Eigentlich liebt Ida fast alles an ihrem Beruf. Auch Anrufe von Kunden, die Fragen zu ihrer Brille haben oder einfach Kontaktlinsen bestellen wollen. Am wenigsten noch die häufig gestellte Frage, ob sie aus Finnland komme. Einmal sagte sie scherzeshalber Ja. Da begann der Kunde mit ihr finnisch zu sprechen ... und Ida verstand kein Wort. Was sie aber haargenau weiss: Dass sie den Beruf der Augenoptikerin über die Lehre hinaus weiterpraktizieren will, und zwar in der Schweiz. Unabhängig davon, ob ihre Eltern irgendwann weiterziehen. «Ich fühle mich hier mehr zu Hause als in Schweden.» Traumberuf im Traumland.

Deine Lehrstelle bei der Kantonalen Verwaltung Zug



**Die Kantonale Verwaltung
Zug bietet Lehrstellen in
verschiedenen Berufen an:**

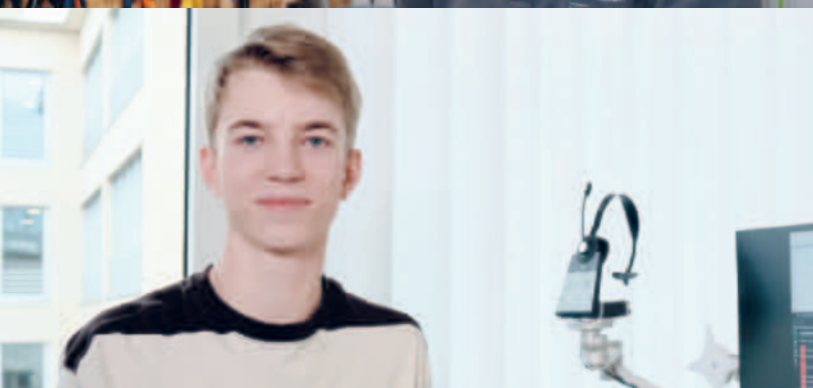
Kauffrau/Kaufmann EFZ

Fachfrau/Fachmann

Betriebsunterhalt EFZ

Fachrichtung Hausdienst

Fachrichtung Werkdienst



Forstwartin/Forstwart EFZ

Geomatikerin/Geomatiker EFZ

Fachrichtung Geoinformatik



ICT-Fachfrau/ICT-Fachmann EFZ

Informatikerin/Informatiker EFZ

Fachrichtung Systemtechnik

Fachrichtung Applikationsentwicklung,

Spezialisierung Cyber Security



Laborantin/Laborant EFZ

Fachrichtung Chemie

Landwirtin/Landwirt EFZ

**Informationen unter
www.zg.ch/lehrstellen
oder 041 594 36 36**



Kanton Zug



scannen und
mehr erfahren

Du willst mehr als nur einen Job?

Dann bist du bei uns genau richtig.

Entdecke spannende Aufgaben mit Herz, Teamwork und Perspektiven. Starte deine Ausbildung im Gesundheitswesen bei uns.

➔ **Mehr erfahren:** www.zgks.ch/ausbildung

«IM WINTER TRUG ICH OFT DREI JACKEN»

Die 2-jährige Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) ermöglicht einen sanfteren Einstieg in die Berufswelt. Ideal für Menschen wie Abdallah Kbour, der aus einem Kriegsland flüchtete und zuerst von der Pike auf Deutsch lernen musste.

Text und Bild Daniel Schwab

Rohre schneiden und schweissen, alte Heizungen demontieren, Wärmepumpen und Fernwärmeanschlüsse montieren und zuletzt prüfen, ob es undichte Stellen gibt. Das ist der Job von Abdallah Kbour als Heizungspraktiker EBA. Man sieht es ihm an: Die Arbeit macht ihn glücklich. Vor allem aber ist er dankbar, dass er eine solche Chance bekommen hat. Und das kam so: Da in seinem Heimatland Sudan Krieg herrscht und er kaum eine berufliche Perspektive sah, flüchtete Abdallah mit 14 Jahren zu seinem Bruder nach Ägypten. Hier lebte er sechs Jahre, besuchte das Gymnasium und begann ein Studium in Informatik. Doch auch in Kairo fühlte er sich nicht so richtig wohl. Die Aussicht, später einen Job zu finden, war nicht gut, zudem machte ihm die latente Kriminalität in der ägyptischen Millionenstadt zu schaffen. So fassten Abdallah und sein Bruder letztlich den Entschluss, Asyl in einem anderen Land zu beantragen.

Hilfe vom BildungsNetz Zug

2021 landeten die beiden in der Schweiz, wo sie zunächst sechs Monate in der Durchgangsstation für Asylsuchende in Steinhausen verbrachten. Eine schwierige Zeit, da Abdallah nur Arabisch sprach und sich in einer völlig fremden Kultur zurechtfinden musste. Doch seine Motivation war immens. Zwei Jahre lang büffelte er intensiv Deutsch am GIBZ und wurde dann ins Integrations-Brückenangebot (IBA) aufgenommen. Den erforderlichen Praktikumsplatz erhielt er bei der Gebäudetechnikfirma Niedermann AG in Baar. «Abdallah war immer motiviert, erschien

pünktlich und arbeitete sehr zuverlässig», sagt HR-Leiterin Susanne Beck. Schnell war klar, dass Abdallah hier auch die 2-jährige Lehre zum Heizungspraktiker EBA absolvieren durfte. Und das tat er mit Erfolg: Diesen Sommer konnte er mit Stolz das EBA in Empfang nehmen – im Bewusstsein, dass er dies ohne fremde Hilfe niemals geschafft hätte. Einen grossen Beitrag leistete neben dem Lehrbetrieb das BildungsNetz Zug. «Zuerst testeten sie, welche Berufe für mich in Frage kommen», erzählt Abdallah. Dann vermittelte man ihm die Praktikumsstelle bei der Niedermann AG. Und seit Lehrbeginn nimmt er alle zwei Wochen ein halbtägiges Coaching in Anspruch. «Mit meinem Coach Patricia Gander kann ich über schulische, betriebliche oder private Schwierigkeiten sprechen.»

In vier Jahren zum EFZ

Mittlerweile ist Abdallah Kbour 25 Jahre alt und lebt in Unterägeri. Anfang August hat er die zwei-

Voller Fokus auf die Lehre
als Heizungsinstallateur
EFZ: Abdallah Kbour in
seinem Element.



EBA: Eine 22-jährige Erfolgsgeschichte

2004 wurde in der Schweiz die Anlehre durch die 2-jährige berufliche Grundbildung mit eidg. Berufsattest (EBA) abgelöst. Die EBA-Lehre richtet sich an praktisch begabte Jugendliche mit schulischen Schwierigkeiten und hat gegenüber der früheren Anlehre einige gewichtige Vorteile. So führt sie zu einem eidg. anerkannten Abschluss, der nicht mehr in einer Sackgasse mündet: EBA-Lernende mit guten Leistungen haben die Möglichkeit, direkt ins Berufsleben einzusteigen oder mit einer verkürzten Lehre das eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ) nachzuholen. Weiter bekommen die Lernenden mit dem EBA einen klaren Nachweis über ihre fachlichen Kompetenzen, was ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt steigert – zumal sie als besonders berufs- und betriebstreu gelten. Und schliesslich halten die Lernenden mit dem EBA ein staatlich anerkanntes Diplom in den Händen. Das stärkt ihr Selbstbewusstsein nachhaltig. Übrigens: Heute gibt es in der Schweiz 60 verschiedene EBA-Lehrberufe.

Das sind die wichtigsten Unterschiede zwischen EFZ und EBA:



te Etappe, die Lehre zum Heizungsinstallateur EFZ, in Angriff genommen. Auf Anraten von Susanne Beck wird er dabei über die volle Distanz von vier Jahren gehen: «So bekommt er Zeit, um sein Deutsch weiter zu verbessern.» Und danach? «Vielleicht mache ich die Berufsprüfung zum Chefmonteur», sagt Abdallah. Klar ist, dass er in der Schweiz bleiben will. Hier mag er fast alles – von der Natur und der Sauberkeit über die Menschen bis zu den pünktlichen Bussen. Einzig mit dem Klima hat er noch etwas Mühe. «Im Winter trug ich manchmal drei Jacken übereinander», erzählt Abdallah, der sich aus seiner Heimat Temperaturen von über 40 Grad gewöhnt war. Aber auch das wird er noch in den Griff bekommen. Diesmal vielleicht mit Unterstützung seiner Freundin, die aus der Ukraine stammt.



Bachelorstudium Gesundheit

Werde Gesundheitsprofi

Mit einem Studium am Departement Gesundheit erhältst du ein Doppelticket für deine Karriere: eine Berufsausbildung, die dir den direkten Einstieg in die Praxis erlaubt, und einen Hochschulabschluss, der dir eine akademische Laufbahn ermöglicht.

Fünf Bachelorstudiengänge unter einem Dach

- Ergotherapie
- Gesundheitsförderung und Prävention
- Hebamme
- Pflege
- Physiotherapie

Infoveranstaltungen in Winterthur

24.09.2026, 17.00–20.15 Uhr

22.10.2026, 17.00–20.15 Uhr

07.11.2026, 09.00–12.15 Uhr

Online-Infoveranstaltung

01.12.2026, 17.30–19.00 Uhr





Nah am Leben,
nah am Puls der
Zeit

I CARE(ER)

Näher dran an einer erfüllten und
aussichtsreichen Karriere mit
dem Bachelor und Master in Pflege.

HSLU Hochschule
Luzern

Jetzt
durchstarten!



«DAS PFLEGEN BLEIBT MENSCHENSACHE»

Seit zwei Jahren ist es an der Hochschule Luzern möglich, einen Bachelor in Pflege auf Fachhochschulstufe zu absolvieren. Das eröffnet Pflegefachpersonen deutlich bessere Karrierechancen, sagt Sandra Stalder vom HSLU-Institut für Pflege und Interprofessionalität.

Text und Bild Alex Piazza

Sandra Stalder, im Herbst 2024 führte die HSLU einen verkürzten Bachelor Pflege ein. Warum?

Die Zentralschweiz war lange die einzige Region der Schweiz ohne eigenes Ausbildungsangebot für Pflege auf Fachhochschulstufe. Mit dem neuen Angebot können Pflegekräfte ihre Handlungskompetenzen ausdehnen und ihre Karrierechancen erhöhen ohne wegzuziehen. Das macht den Pflegeberuf langfristig attraktiver, gerade weil er auf zwischenmenschliche Fähigkeiten setzt, die sich nicht automatisieren lassen.

Aber wir hatten doch schon eine HF-Ausbildung in der Pflege.

Stimmt. Die HF-Ausbildung ist ein Angebot der Höheren Berufsbildung, dadurch sehr praxisorientiert und eine gute Grundlage, um sich weiterzuentwickeln. Unser Bachelor geht noch einen Schritt weiter. Die Studierenden vertiefen ihr Fachwissen und lernen, wissenschaftliche Erkenntnisse direkt in die Praxis zu übersetzen, etwa neue Studienergebnisse zur Wundversorgung oder Schmerztherapie in den Pflegealltag einzubauen. Neben dem Unterricht arbeiten unsere Studierenden weiterhin in ihrem Betrieb, wo sie ihr erworbenes Wissen direkt anwenden können. Das Berufsfeld Pflege bekommt dadurch bessere und krisensichere Zukunftsperspektiven, denn die Beziehungsarbeit im Zentrum der Pflege kann keine KI übernehmen.

An wen richtet sich der verkürzte Bachelor?

In erster Linie an Pflegefachpersonen mit einem HF-Abschluss, die über zwei Jahre Berufserfahrung verfügen und ihr Knowhow ausbauen

Sandra Stalder ist stellvertretende Leiterin am Institut für Pflege und Interprofessionalität, Departement Soziale Arbeit, an der Hochschule Luzern (HSLU).

wollen. Alle Studienplätze waren bisher schnell ausgebucht. Die hohe Nachfrage zeigt, dass das Angebot einem Bedürfnis entspricht.

Wie ist das Studium aufgebaut?

Inhaltlich verbindet es praxisnahe Pflegeausbildung mit wissenschaftlichen Kompetenzen. Wer studiert, arbeitet weiterhin zwei Tage in der Woche im Beruf. Nach anderthalb Jahren halten dann die meisten ihr Bachelor-Diplom in der Hand. Am Ende sind die Studierenden in der Lage, den Patienten die bestmögliche Behandlung und Betreuung zukommen zu lassen – ob im Spital, in einer Psychiatrie, bei einer Spitex oder in einem Heim. Was das Angebot zusätzlich attraktiv macht: Im letzten Semester befassen sich die Studierenden mit den neusten Entwicklungen im Gesundheitswesen. Von der Fernüberwachung chronisch kranker Patienten über Wearables bis zu Künstlicher Intelligenz, die MRI-Bilder auf Tumore untersucht. Wer noch einen Schritt weitergehen will, kann anschlies-



Neue Titelnzusätze in der Höheren Berufsbildung

Dieses Jahr wurden in der Höheren Berufsbildung neue Titelnzusätze eingeführt. Für HF-Diplome und eidg. Berufsprüfungen gilt neu die Bezeichnung «Professional Bachelor», für eidg. höhere Fachprüfungen die Bezeichnung «Professional Master». Die entsprechende Änderung des Berufsbildungsgesetzes wurde im Dezember von Stände- und Nationalrat deutlich angenommen. Die internationalen Zusätze sollen zur Anerkennung der Höheren Berufsbildung in der öffentlichen Wahrnehmung im In- wie auch im Ausland beitragen und somit dem Mangel an berufspraktisch ausgebildeten Fachkräften entgegenwirken. Weitere Folgen der Gesetzesrevision: Künftig dürfen nur noch Anbieter von eidg. anerkannten Bildungsgängen die Bezeichnung «Höhere Fachschule» verwenden. Zudem ist Englisch neu eine mögliche zusätzliche Prüfungssprache bei eidg. Berufs- und höheren Fachprüfungen.

Mehr zum Massnahmenpaket zur Stärkung der Höheren Berufsbildung:



send den Master machen und sich zur Advanced Practice Nurse, kurz APN, weiterbilden. Das bringt mehr Verantwortung und mehr Entscheidungskompetenz, bis hin zu eigenständigen medizinischen Entscheiden, und öffnet damit auch den Weg in Führungspositionen.

Seit 2025 bietet die HSLU auch das konventionelle Bachelor- und Master-Studium an. Wie läuft's dort?

Ebenfalls gut. Bei diesem Bachelor, der drei Jahre dauert, hatten wir gleich auf Anhieb einen vollen Kurs mit 30 Studierenden. Und auch das Master-Studium ist gut angelaufen. Für Herbst 2026 konnten wir die Zahl der Anmeldungen fast verdoppeln und führen mittlerweile sogar eine Warteliste. Aktuell haben wir in den drei Studiengängen fast 200 Studierende.



Dein Einstieg ins HR.

Lege jetzt den Grundstein für
deine Karriere im Personalwesen.
Wir begleiten dich dabei.



Kanton Zug

weiterbildung.kbz-zug.ch

HF Informatik

HF Produktdesign

HF Holztechnik

**bringt
dich
voran**



Innovation beginnt bei unseren Mitarbeitenden und ihren Ideen



Möchtest du deine berufliche Zukunft in einem **internationalen und innovativen Umfeld** starten?

Bei **Johnson & Johnson** fördern wir junge Talente, geben Raum für Entwicklung und schätzen neue Ideen.

Unser Lehrstellenangebot in Zug

- Kaufmann EFZ / Kauffrau EFZ
- Mediamatiker EFZ / Mediamatikerin EFZ



Bewirb dich jetzt!
jnj.ch/de/lehrstelle